

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 21 (1934)
Heft: 12

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wettbewerbe

Laufende

ORT	VERANSTALTER	OBJEKT	TEILNEHMER	TERMIN	SIEHE WERK Nr.
Winterthur	Stadtrat von Winterthur	Gewerbliche Berufsschule	In Winterthur heimatberechtigte oder seit 1. Januar 1932 in Winterthur niedergelassene Architekten. Für Mitarbeiter gelten die gleichen Bedingungen	24. Januar 1935	Oktober 1934
Basel	Casino-Gesellschaft Basel	Stadt-Casino	Alle Architekten, die schweizerischer Nationalität und Mitglieder des SIA oder des BSA sind, sofern sie seit dem 1. Sept. 1933 im Kt. Basel-Stadt eine Geschäftsniederlassung haben	8. März 1935	Dezember 1934
Lausanne	Commission de Publicité de l'Association des Intérêts de Lausanne	Plakatwettbewerb	Schweizer Künstler	29. Dezember 1934	November 1934

Entschiedene Wettbewerbe

ZÜRICH. Der Ideenwettbewerb für das Zürcher Kantonsspital. Die Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich teilt mit: Das aus den Herren Regierungsrat R. Maurer, Präsident, Regierungsrat Joh. Sigg, Prof. Dr. Veraguth, Architekt BSA Karl Egender, Dr. med. Hans Frey, Spitaldirektor (Bern), Architekt BSA H. W. Moser, Architekt BSA Otto Pfister, Architekt BSA Prof. O. R. Salvisberg, Prof. Dr. Richard Schachner sen. (München), Dr. med. A. Wächter, Kantonsbaumeister Hans Wiesmann und Sekretär Dr. Hans Frey von der Baudirektion bestehende Preisgericht zur Beurteilung des unter schweizerischen Architekten veranstalteten Ideenwettbewerbes für ein neues Kantonsspital mit Universitätskliniken in Zürich mit etwa 1300 Betten hat die sehr eingehende, mehrere Wochen in Anspruch nehmende Prüfung der eingegangenen 86 Wettbewerbsarbeiten zum Abschluss gebracht, wobei es zu folgendem Ergebnis gelangte:

Zwei Projekte 1. Rang ex aequo (je 12 000 Fr.): *Leuenberger & Flückiger*, Arch. SIA, Mitarbeiter: dipl. Arch. *Erich Rupp*, alle Zürich, und *Robert Landolt*, dipl. Arch., Zürich-Altstetten, *Walter Henne*, dipl. Arch., Schaffhausen, *Max Werner*, dipl. Arch., Schaffhausen.

Zwei Projekte 2. Rang ex aequo (je 11 000 Fr.): *Max Ernst Häfeli*, Arch. BSA, *Werner M. Moser*, Arch. BSA, *Rudolf Steiger*, Arch. BSA, Mitarbeiter: *Max Dubois*, Arch., alle Zürich, und *Arter & Risch*, Arch. BSA, Zürich.

Drei Projekte 3. Rang ex aequo (je 10 000 Fr.): Prof. *Friedr. Hess*, E. T. H. Zürich; *Paul Trüdinger*, Stadtbaumeister, St. Gallen; *Joseph Schütz*, Arch. BSA, Zürich, ärztlicher Berater: Dr. med. *Deschwanden*, Luzern.

4. Rang: *Henauer & Wilschi*, Arch. BSA, Zürich, Mitarbeiter: *Ernst Weber*, dipl. Arch., Zürich (9000 Fr.).

5. Rang: Dr. *Roland Rohn*, Zürich (8000 Fr.).

6. Rang: *Ad. Steger*, Arch. BSA, Zürich, *Rob. Schneider*, Arch., Glarus (7000 Fr.).

Zum Ankauf wurden folgende Projekte empfohlen:

Karl Scheer, Arch. BSA, Zürich-Oerlikon (4000 Fr.); *H. Fietz*, dipl. Arch., Zollikon, *Rud. Gaberel*, Arch. BSA, Davos, medizinische Mitarbeiter: Dr. med. *Frei*, Bern, Dr. med. *Hüberlin*, Davos (4000 Franken); *E. Schindler*, *A. von Waldkirch*, dipl. Arch., Zürich (3000 Fr.); *Keller-müller & Hofmann*, Arch. BSA, Zürich (3000 Fr.); *Reinhard, Ninck & Landolt*, Architekten, Zürich (3000 Fr.); Prof. *W. Dunkel*, Arch., Mitarbeiter: Dr. med. *W. Deucher*, beide Kilchberg (3000 Fr.). Totale Preissumme Fr. 120,000.

Neu ausgeschrieben

BASEL. Ideenwettbewerb für das Stadt-Casino Basel. Die Casino-Gesellschaft in Basel eröffnet hiemit auf Grund der Ermächtigung der Generalversammlung vom 3. Oktober 1934 einen Ideenwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für den teilweisen Neubau des Stadt-Casino. Der Neubau soll sich an den bestehenden grossen Musiksaal und an den Hans-Huber-Saal anschliessen.

Zum Wettbewerb werden alle Architekten zugelassen, die schweizerischer Nationalität und Mitglieder des SIA oder des BSA sind, sofern sie seit dem 1. September 1933 im Kanton Basel-Stadt eine Geschäftsniederlassung haben.

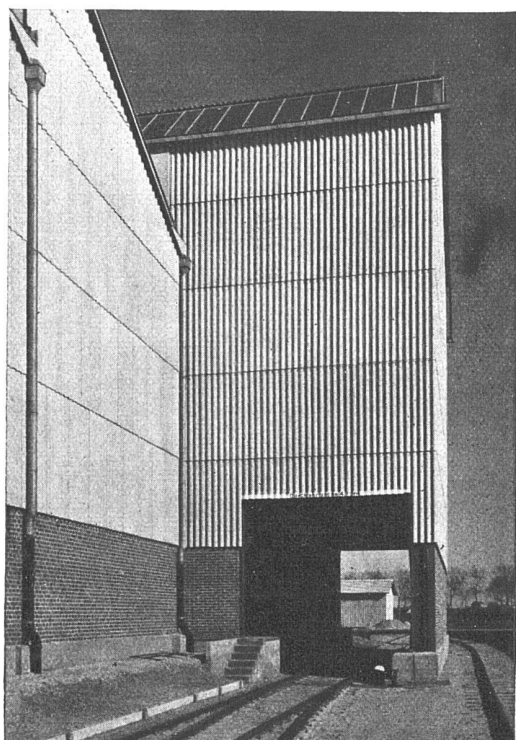
Die Wettbewerbsentwürfe sind bis zum 8. März 1935, an das Sekretariat der Casino-Gesellschaft, Freiestrasse 111, einzureichen.

Das Preisgericht besteht aus den Herren: *Hans Brodbeck-Frehner* und *Ernst A. Sarasin*, Architekt, Mitglieder der Kommission der Casino-Gesellschaft; *Jean Haecky*, Basel; *Otto R. Salvisberg*, Architekt BSA, Professor an der E. T. H. in Zürich; *Adolf Schuhmacher*, Architekt BSA, Chef des Stadtplanbureau Basel.

Ersatzmänner: Herr *Rudolf Bruckner-Georg*, von der Kommission der Casino-Gesellschaft; Herr *Armin Meili*, Architekt BSA, Luzern.

Zur Prämierung von 5–6 Entwürfen stehen dem Preisgericht Fr. 15 000.— zur Verfügung. Die Bemessung

Eternit **Wellplatten**



Das neuzeitliche Material zur Eindeckung und Verkleidung von Hallenbauten jeglicher Art.

Ihre Merkmale sind:
Grosse Festigkeit
Dauerhaftigkeit
Rostfreiheit

Die weiche Schattenbildung ihrer Wellen teilt grössere Flächen vorteilhaft auf und ermöglicht gute architektonische Wirkungen.

Verlangen Sie Prospekt 482

Eternit
A. G. Niederurnen
Telephon 41.555

der einzelnen Preisbeträge bleibt dem Preisgericht überlassen. Die Casino-Gesellschaft behält sich vor, weitere Entwürfe anzukaufen.

Die ausschreibende Gesellschaft beabsichtigt, dem Verfasser des mit dem 1. Preis ausgezeichneten Projektes die Weiterbearbeitung der definitiven Pläne zu übertragen. Sie behält sich jedoch in dieser Hinsicht und auch bezüglich der Bauleitung und Bauausführung für ihre Entschliessung volle Freiheit vor.

Die Wettbewerbsbestimmungen und Unterlagen können beim Sekretariat der Casino-Gesellschaft, Dr. W. S. Schiess, Notar, Freiestrasse 111, Basel, gegen eine Hinterlage von Fr. 20.— bezogen werden.

LAUSANNE. Concours d'affiches. La Commission de Publicité de l'Association des Intérêts de Lausanne organise un concours général pour l'obtention d'une affiche: «Lausanne-Ouchy, centre de Tourisme». Le concours est ouvert à tous les artistes suisses établis en Suisse et à l'étranger.

Le sujet de l'affiche doit évoquer tout aspect de la Ville de Lausanne pouvant la faire valoir comme centre de tourisme. Le texte sera le suivant: Lausanne-Ouchy, Suisse-Schweiz-Schweiz. Les dimensions de l'affiche sont de 65 cm. de largeur sur 1 m. de hauteur. L'exécution se fera en lithographie et ne comprendra pas plus de 5 couleurs. Les projets devront être exécutés de grandeur nature de façon qu'ils puissent être reproduits sans modification aucune ni retouche.

Le jury aura à sa disposition la somme de frs. 1000 pour récompenser les meilleurs projets. Toutefois, l'idée des organisateurs du concours est de n'attribuer qu'un seul prix de frs. 1000 au meilleur projet. Dans le cas seulement où aucun premier prix ne pourrait être décerné, la somme serait répartie en plusieurs prix dont le dernier ne pourra être inférieur à frs. 100. Les projets primés deviendront et resteront la propriété de l'Association des Intérêts de Lausanne, mais celle-ci ne pourra en faire usage qu'après entente préalable avec les auteurs pour l'exécution de prospectus, cartes postales, papillons etc.

Le jury est composé de MM. A. Laverrière, architecte FAS, Lausanne; C. Reymond, Directeur de l'Ecole Cantonale de Dessin, Lausanne; P. Pernet, artiste décorateur, à Genève; A. Randin, Président de la Commission de Publicité des Intérêts de Lausanne; W. A. Kaiser, membre de la dite Commission, Lausanne.

Les projets devront être adressés, roulés et munis d'une devise au siège de l'Association des Intérêts de Lausanne, 2, Avenue du Théâtre, à Lausanne, jusqu'au samedi 29 décembre à 18 heures.

LAUSANNE. Plakatwettbewerb. Die oben genannte Behörde schreibt einen allgemeinen Wettbewerb unter

Schweizer Künstlern aus für ein Fremdenverkehrsplakat 65 × 100 cm in Lithographie von höchstens fünf Farben. Das Plakat soll zum Besuch der Stadt Lausanne einladen und den Text tragen: Lausanne-Ouchy, Suisse-Schweiz-Switzerland. Es ist ein einziger Preis von Fr. 1000 vorgesehen. Im Fall ein erster Preis nicht erteilt werden kann, kann die Summe beliebig unterteilt werden (bis auf Fr. 100). Jury siehe französischen Teil. Einlieferungs-termin 29. Dezember 18 Uhr an «Association des Intérêts de Lausanne», 2, Avenue du Théâtre, Lausanne.

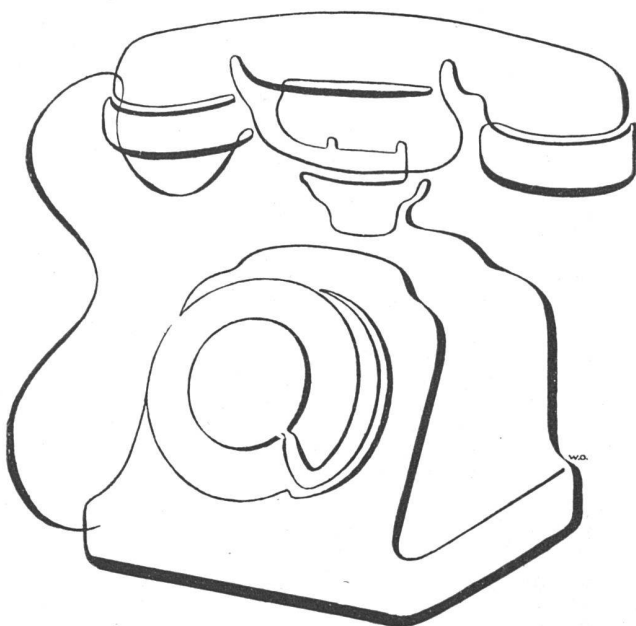
LUZERN. Kirchenfenster-Wettbewerb. Die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde in Luzern eröffnet unter den nachstehenden Bedingungen einen engern Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für das Chorfenster der gegenwärtig im Bau begriffenen Lukaskirche. Hierzu sind eingeladen die Kunstmaler: *Edmond Bille*, Siders; *Ernst Hodel*, Luzern; *Oskar Lüthy*, Küsnacht (Zürich); *Louis Moilliet*, Bern und *Ernst Rinderspacher*, Fex (Graubünden).

Die Ausführung der Arbeit darf einschliesslich Honorar Fr. 25,000.— keinesfalls überschreiten. Die Entwürfe sind spätestens bis zum 15. Januar 1935 an das Aktuariat der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde in Luzern einzusenden.

Das Preisgericht besteht aus den Malern: *Augusto Giacometti*, Zürich und *H. B. Wieland*, Kriens; den Architekten *Fritz Krebs*, BSA und *M. Türlér*, Stadtbau-meister, beide Luzern; Pfarrer *Garfield Alder*, Luzern und Vizedirektor *J. Schmid*, Kirchgemeindepäsident, Luzern. — Jeder eingegangene Entwurf wird mit 400 Franken honoriert. Preise werden nicht erteilt, dagegen soll der beste Entwurf zur Ausführung vorgeschlagen werden.

Wettbewerb zur Erlangung von Modellentwürfen für Bildhauerarbeiten am Amtshaus V in Zürich

Zu diesem Wettbewerb waren 20 Zürcher Bildhauer gegen feste Entschädigung eingeladen worden. Es handelte sich um eine doppelte Aufgabe: Erstens um Reliefs in den schmalen Seitenwänden einer Portalnische, zweitens um eine freistehende Stele am Trottoirrand. Bei der ersten Aufgabe kam es darauf an, plastisch diskret wirkende, maßstäblich kleine Darstellungen zu finden, die den Eintretenden in der kleinen Nische nicht bedrängen. Das in den ersten Rang gestellte Projekt von *Franz Fischer*, Sala (Tessin), erfüllt diese Forderung, ohne im übrigen viel Interesse zu bieten. Es zeigte sich einmal mehr, wie schwierig es ist, ohne bestimmte thematische Begrenzung sozusagen aus dem Leeren irgend etwas an eine Wandfläche zu zaubern, und es zeigte sich ferner, wie ahnungslos die Mehrzahl unserer Bildhauer solchen dekorativen Arbeiten gegenübersteht, wurden



Die schöne Linie

und die Präzision des beliebten schweizerischen Telephonapparates sind für unsere Erzeugnisse kennzeichnend.

Die Herstellung von Telefonen für jeden Zweck: Telephonzentralen für Hand- oder automatischen Betrieb, Linienwähler, Selektoren, Bahntelephone usw. ist unsere Spezialität.

Verlangen Sie stets auch ein Angebot von der grössten und ältesten schweizerischen Telefonfabrik, der

HASLER AG • BERN

Telephon 64

doch für diese schmale Nische überlebensgrosse, fast vollrunde Figuren in Hochrelief vorgeschlagen, wobei der Eintretende unweigerlich die Impression hätte, dass da im Portalgewand ein unheimlicher Kerl auf ihn lauert, womöglich mit einem Vorschlaghammer in der Faust.

Die Wahl des Dargestellten wäre überhaupt ein Kapitel für sich: wackere Proletarier, brave Bürgersleute, sogar eine Mutter mit Kinderwagen wurden als Thema vorgeschlagen — aber wozu eigentlich das nochmals extra

an die Wand malen oder modellieren, was man sowieso schon massenhaft in natura sieht? Was denkt man sich eigentlich dabei?

Maßstablosigkeit war auch das Kennzeichen der zweiten Aufgabe, so dass hier sogar das Preisgericht auf die Festsetzung einer Rangfolge verzichtete, nur lag hier die Maßstablosigkeit schon im Programm. Es ist den Künstlern kein Vorwurf darüber zu machen, dass sie für eine deplacierte Aufgabe keine Lösung fanden. P. M.

Kunststipendien

1. Laut Bundesbeschluss vom 18. Juni 1898 und Art. 48 der zudienenden Verordnung vom 29. September 1924 kann aus dem Kredit für Förderung und Hebung der Kunst in der Schweiz alljährlich eine angemessene Summe für die Ausrichtung von Stipendien an Schweizer Künstler (Maler, Graphiker, Bildhauer und Architekten) verwendet werden.

Die Stipendien werden zur Förderung von Studien bereits vorgebildeter, besonders begabter und wenig bemittelter Schweizer Künstler sowie in besondern Fällen an anerkannte Künstler auch zur Erleichterung der Ausführung eines bedeutenderen Kunstwerkes verliehen. Es können somit der Unterstützung nur Künstler teilhaftig werden, die sich durch die zum jährlichen Wettbewerb einzusendenden Probearbeiten über einen solchen Grad künstlerischer Entwicklung und Begabung ausweisen,

dass bei einer Erweiterung ihrer Studien ein erspriesslicher Erfolg für sie zu erwarten ist.

Schweizer Künstler, die sich um ein Stipendium für das Jahr 1935 bewerben wollen, werden eingeladen, sich bis zum 20. Dezember 1934 an das Sekretariat des eidg. Departements des Innern zu wenden, das ihnen das vorgeschriebene Anmeldeformular und die einschlägigen Vorschriften zustellen wird.

2. Auf Grund des Bundesbeschlusses über die Förderung und Hebung der angewandten (industriellen und gewerblichen) Kunst vom 18. Dezember 1917 können Stipendien oder Aufmunterungspreise auch an Schweizer Künstler verliehen werden, die sich auf dem Spezialgebiet der angewandten Kunst betätigen.

Bern, Oktober 1934.

Eidg. Departement des Innern.

Allocation de bourses d'études des beaux-arts et des arts appliqués

1. Aux termes de l'arrête fédéral du 18 juin 1898 et de l'article 48 de l'ordonnance du 29 septembre 1924, le département fédéral de l'intérieur est autorisé à prélever chaque année sur le crédit des beaux-arts une certaine somme pour allouer des bourses ou des prix d'encouragement à des artistes suisses (peintres, graveurs, sculpteurs et architectes).

Les bourses sont allouées à des artistes suisses déjà formés, particulièrement bien doués et peu fortunés, pour leur permettre de poursuivre leurs études, et, dans des cas spéciaux, à des artistes de mérite pour leur faciliter l'exécution d'une œuvre importante.

Seront seules prises en considération les demandes d'artistes dont les œuvres témoignent de dons artistiques

et d'un degré de développement tel qu'on peut attendre un avantage sérieux d'une prolongation de leurs études.

Les artistes suisses qui désirent obtenir une bourse pour 1935 sont priés de s'adresser jusqu'au 20 décembre prochain au secrétariat du Département fédéral de l'Intérieur, à Berne, qui leur enverra les formulaires d'inscription nécessaires, ainsi que les prescriptions relatives aux bourses des beaux-arts.

2. En vertu de l'arrête fédéral du 18 décembre 1917, concernant le développement des arts appliqués, des bourses ou des prix d'encouragement peuvent être également alloués à des artistes suisses spécialisés dans les arts appliqués.

Berne, octobre 1934.

Département Fédéral de l'Intérieur.

JOH. MÜLLER	A.G.	OELFEUERUNGEN
GEGRÜNDET 1878	RÜTI	ZÜRICH
TEL. 30 RÜTI	FILIALE ZÜRICH	WARMW. VERSORGUNGEN
	TEL. 20.324	